

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 1-2

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Société suisse des ingénieurs et des architectes
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

Wahlen in Kommissionen

(gs) Das Central-Comité hat in den letzten Monaten folgende Wahlen in Kommissionen und weitere Gremien vorgenommen bzw. bestätigt:

Ergänzungswahlen

Zentrale Bildungskommission ZBK:
Prof. Robert Fechtig, Ing. SIA, Zürich
Christian Steiner, Arch. SIA, Olten

FEANI/FMOI:
Prof. Dr. Hans Hugi, Ing. SIA, Zürich

Kommission 152 für Architekturwettbewerb:
Timothy O. Nissen, Arch. SIA, Basel

Kommission für Hochbaunormen KHN:
H.P. Goeggel, Arch., Zürich
Prof. P. Leemann, Arch. SIA, Zürich

Kommission 250 «Bodenbeläge» (Untergruppe 1, Unterlagsböden):
G. Cimma, Ing. SIA, Wildegg
L. Girard, SIA, Lausanne

Kommission 250 «Bodenbeläge» (Untergruppe 3, Beläge in Platten und Bahnen):
D. von Gunten, Uster

Kommission 274 «Fugenabdichtungen in Bauwerken»:
W. Balmer, Luzern
K. Dischö, Zürich
R. Wenger, Pfäffikon

Kommission 331 «Fenster»:
H. Gabella, Lausanne

Kommission für Tiefbaunormen KTN:
Prof. Robert Fechtig, Ing. SIA, Zürich
Jakob Hasenfratz, Ing. SIA, Zürich

Kommission 103 für die Honorare der Bauingenieure:
Erwin Beusch, Ing. SIA, Ennetbaden

Kommission für Fragen der Werbung:
Bernhard Suter, Arch. SIA, Bern (Präsident)

Revisionskommission für Wettbewerbsordnung 152:
Fritz Thormann, Arch. SIA, Bern

Kommission 161 «Stahlbau»:
Peter Dübi, Ing. SIA, Nidau
Prof. Dr. Manfred Hirt, Ing. SIA, Lausanne
Dr. Bertrand Rouvé, Ing. SIA, Vevey
Marcel Tschumi, Ing. SIA, Bern
Michel Crisinel, Ing. SIA, Lausanne

Kommission 384/1 «Warmwasser Zentralheizungen»:
Pierre Chuard, Ing. SIA, Lausanne

Zentrale Normenkommission ZNK:
André Uebersax, Bern

Aufsichtskommission für die Einführungskurse der Hochbauzeichnerlehrlinge:
Felix Andres, Arch. SIA, Ettingen
Hans Ulrich Steiner, Arch. SIA, Bern
Hansjörg Zentner, Arch. SIA, Lausanne

Kommission 318 «Gärtnerische Umgebungsarbeiten»:
Paul Bauer, Zürich

Zentrale Kommission für Ordnungen ZOK:
Rodolphe Weibel, Ing. SIA, Lausanne

Neue Kommissionen

Kommission für die Revision der Richtlinie 155 für die Ausarbeitung von Gutachten:

Kurt Messerli, Ing. SIA, Bern (Präsident)
Henry Collomb, Arch. SIA, Lausanne
Hubert Rigot, Ing. SIA, Carouge
Hans Schwegler, Ing. SIA, Zug
Dr. Roland Walther, Ing. SIA, Zürich

Kommission 257 «Malararbeiten» (Revision SIA 127):

Th. Kurer, Arch. SIA, Zürich (Präsident)
F. Baré, Rümlang
A. Bovera, Lausanne
F. Contich, Wallisellen
B. Gregey, Arch. SIA, Thun
H. Grimm, Zofingen

H. Rapold, Wallisellen
H. Reimers, Zürich
P. Roos, Zürich

M. Schicker, Dübendorf
J.P. Umiglia, Lausanne
N. Joye, Arch. SIA, Lausanne
Ch. Helfenfinger, Kriens

Kommission 273 «Gussasphalt»:
B. Wick, Ing. SIA, Widen (Präsident)

H. Aeschlimann, Olten
J. Bösch, Winterthur
F. Lancker, Biel
R. Sonderegger, Arch. SIA, Carouge
R. Zumsteg, Basel

Begleitkommission 164/1 «Holzwerkstoffe»:

Ulrich Meierhofer, Dübendorf (Präsident)
Sales Affentranger, Zürich
Dr. Balz Gfeller, Klingnau
Oswald Malz, Zürich
Walter Müller, Klingnau
Bernard Pochon, Fribourg
Martin Sigrist, Rafz
Walter Wyss, Cham

Kommission 225 «Mauerwerk - Leistung und Lieferung»:

Peter Cerliani, Arch. SIA, Zürich, (Präsident)
K. Blattner, Rombach
R. Frey, Arch., Bern
B. Gadola, Oetwil a. See
Hannes Gubler, Ing. SIA, Zürich
Walter Gubser, Arch. SIA, Lausanne
R. Leeb, Arch., Zürich
F. Schneider, Zürich

Tarife 1987

(gs) In den neuen SIA-Ordnungen für Leistungen und Honorare (LHO) sind die Tarifränsätze nicht enthalten. Sie werden jährlich auf einem Tarifblatt publiziert. Entsprechend den Regelungen in den LHO sind die Tarifränsätze 1987 festgelegt und genehmigt worden.

Das Tarifblatt kann von SIA-Mitgliedern bzw. von im Büroverzeichnis Eingetragenen gratis im SIA-Generalsekretariat, Selnastr. 16, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/201 15 70, bezogen werden. Weiteren Interessenten werden die Tarifblätter zu Fr. 5.- abgegeben.

Fachgruppen

FGF: Zeit zum Führen

Zeit zum Führen dank besserer persönlicher Arbeitstechnik. Am 4. und 5. November nahmen 19 Forstingenieure (aus privaten Büros und aus der Verwaltung) am Weiterbildungskurs in Balsthal teil. Das zweitägige Seminar hatte zum Ziel, Grundlagen zu vermitteln, um Mitarbeiter besser führen und betreuen zu können. Weiter sollte der Kurs Hinweise zum Umgang mit Behörden liefern. Beurteilung und Verbesserung der persönlichen Arbeitstechnik sowie Büroorganisation waren Ziele organisatorischer Art.

Dr. Eddie Meier, Betriebswirtschaftler und Psychologe, STEAG Weiterbildungszentrum AG, Oensingen/Balsthal, leitete den Kurs. In Gruppen erarbeiteten die Teilnehmer 3 Fallstudien zu den Themen: «Auftragserteilung - Kontrolle», «Motivation» (Führen von zugewiesenen Mitarbeitern) und «Positive Einflussnahme» (Umgang mit Behörden und Behördenmitgliedern). Die Vorträge der einzelnen Gruppensprecher wurden von den Anwesenden inhaltlich und vor allem auch bezüglich Vortragsweise und Vortragstechnik kritisch gewürdigt.

Herr Dr. Meier vermittelte interessante Details über Aufbau und Funktion unseres Hirns. In einem kurzen Film wurden Begriffe und Entstehung von Lampenfieber dargestellt. Ein weiterer zentraler Gedanke des Kurses war das positive Denken. Sich das gesteckte Ziel als erreicht, positiv vorzustellen, beeinflusst das Unterbewusstsein und stärkt das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Das Ziel unseres Wirkens soll sein, mit unseren Stärken Nutzen zu stiften. Persönliche Fortschritte können wir erreichen, wenn wir unsere Stärken einsetzen und aufbauen.

«Jeder ist potentiell ein Könner.» Dieser Satz gilt insbesondere auch für unsere Mitarbeiter. Indem wir delegieren und die Wertschätzung der Arbeit kundtun, können wir die Einstellung des Mitarbeiters positiv beeinflussen. Er kann seine «Höchstform» erreichen. Die Wichtigkeit von Lob und Kritik sowie die Vermittlung derselben wurden im Zusammenhang mit den «1 Minuten Manager» eingehend behandelt.

Der Nutzungsgrad des menschlichen Leistungspotentials in der Wirtschaft wird auf nur 30% bis 40% geschätzt. Die meiste Energie und Zeit verpuffen, weil klare Ziele, Planung, Prioritäten und Übersicht fehlen. Diese Aussage unterstreicht die grosse Bedeutung einer konsequenten Zeitplanung. Ziele sollen klar definiert sein nach Qualität, Quantität und Zeit. Oft ist es auch nötig, Teilziele zu formulieren. Ziele allein genügen jedoch nicht. Kontrolle ist unerlässlich. Mit vier Schlagwörtern kann der Gesamtprozess des Wirkens klar dargestellt werden: Planen - Organisieren - Durchführen - Kontrollieren.

Als sehr wichtiges Planungsinstrument erkannten wir den Tagesplan. Wichtig ist dabei, den Zeitaufwand für geplante Aktivitäten richtig einzuschätzen, Pufferzeiten einzuplanen (40-50%!) und die Tätigkeiten aufgrund ihrer Bedeutung zu terminieren (unter Berücksichtigung der persönlichen Tages-Leistungskurve).

Anhand von zwei konkreten Beispielen wurde den Teilnehmern Möglichkeiten einer Büroorganisation vorgestellt. Ein wesentlicher Punkt ist dabei sicher die Ablage von Dokumenten. Diese sollte überschaubar und vor allem nachvollziehbar sein. (Als gute Variante bietet sich hier das Oxfordsystem des Forstwesens an. Dieses kann für etwa 15 Franken beim Generalsekretariat des SIA bezogen werden.)

In kurzen Worten streifte E. Meier noch die Arbeitszeugnisse und insbesondere die von «Profi-Personalchefs» verwendete Geheimsprache. Eine Entspannungsübung bildete den Abschluss des Kurses.

Während zwei Tagen konnten die Teilnehmer bei guter Unterkunft und Verpflegung ein wenig «Manager-Luft» schnuppern. Der Kurs wurde sehr gut geleitet und hinterliess allgemein einen positiven Eindruck. Wertvoll waren persönlicher Gedankenaustausch und Gespräche am Abend. Mit zwei Tagen war die Kursdauer eher knapp bemessen. Trotzdem wurden viele Informationen und Anregungen weitergegeben, die individuell verarbeitet und umgesetzt werden müssen. Es liegt nun an jedem Teilnehmer selber, die für ihn nützlichen Anregungen an seinem Arbeitsplatz einzuflechten.

Für den 10./11. März und 3./4. November 1987 wird der Kurs wieder angeboten. Er kann jedem Forstingenieur nützliche Hinweise und Anregungen vermitteln und ist sehr empfehlenswert. Auskunft erteilt das Generalsekretariat SIA (Tel. 01/201 15 70, Frl. Zürcher).

Gerhard Kaufmann

FMB: Projektorganisation

Von verschiedener Seite wurde im Rahmen der Einsprachen zu den LHO 84 der Wunsch geäußert, es sei der im Artikel 3.3 der Ordnungen neu eingeführte Begriff «Gesamtleitung» näher zu erläutern. Dabei sollten insbesondere zu Art. 3.3.2, wonach der Gesamtleiter dem Auftraggeber eine «Projektorganisation» vorzuschlagen habe, einige Kommentare gegeben werden.

Zu diesem Zweck wurde die während der Revisionsarbeiten eingesetzte Koordinationsgruppe (bestehend aus Präsidenten und Sachbearbeitern der Revisionskommissionen 102, 103 und 108) reaktiviert und durch eine Delegation des Vorstandes der FMB ergänzt. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe war es, einen allseits akzeptierten Kommentar zu Artikel 3.3.2 der LHO 84 zu verfassen, samt einem die wesentlichen Aspekte darstellenden Grundschemata der Projektorganisation. Der gemeinsam ausgearbeitete Text, der von der Zentralen Kommission für Ordnungen gutgeheissen wurde, ist nachstehend publiziert.

Es sei mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass eine klare projektbezogene Organisa-

tion mit eindeutiger Festlegung der jeweiligen Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortungen gerade im Falle der Einzelbeauftragung von Architekt oder Ingenieur als Gesamtleiter von entscheidender Bedeutung ist für das Gelingen des Bauvorhabens.

Begriffsdefinition

Das zielgerichtete und effiziente Zusammenwirken aller an einem Bauprojekt Beteiligten bedingt eine klar strukturierte Organisation. Diese - nachfolgend Projektorganisation genannt - legt das Beziehungsnetz der an der Projektierung und Ausführung eines Bauwerkes Beteiligten fest, weist ihnen Aufgaben-, Zuständigkeits- und Verantwortungsbereiche zu und regelt den Informationsfluss.

Einê gute Projektorganisation allein garantiert weder eine wirtschaftlich, noch technisch oder architektonisch optimale Lösung baulicher Aufgaben. Entscheidend ist zunächst die fachliche Kompetenz aller Beteiligten in ihren Bereichen und deren Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, besteht Aussicht auf ganzheitlichen Erfolg. Zu diesem Erfolg kann eine gute Projektorganisation wesentlich beitragen.

Die Beteiligten

Bei der Bearbeitung einer Bauaufgabe werden drei Hauptgruppen von Beteiligten unterschieden: Der Auftraggeber, die Fachleute für Projektierung und Bauleitung, die Ausführenden.

Die Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortungen der Beteiligten werden durch den Auftraggeber und den Gesamtleiter (Gesamtleiter: Architekt oder Ingenieur, je nach Aufgabe) gemeinsam festgelegt.

Der Auftraggeber

Der Auftraggeber wird je nach Art der Aufgabe und entsprechend seiner Struktur eine interne Projektorganisation aufbauen, die seine Belange wahrzunehmen hat. Diese kann sehr unterschiedlich strukturiert sein: Vom alleinentscheidenden Bauherrn bis zu objektspezifischen firmen- oder verwaltungsinternen Projektleitungsorganen (Baukommission, Stellvertreter oder Projektleiter des Bauherrn, beigezogene externe Berater, usw.). Es ist wesentlich, dass die Organisation des Auftraggebers ihm gestattet, seine Funktionen mit Bezug auf die konkrete Bauaufgabe optimal auszuüben. Er hat eine kompetente Person als Gesprächspartner der Beauftragten zu bezeichnen. Die Aufgaben des Auftraggebers sind von jenen des Gesamtleiters und der übrigen Beteiligten klar abzugrenzen.

Zu den Aufgaben des Auftraggebers gehören insbesondere:

- Bereitstellen der Grundlagen
- Formulierung der Bauabsicht, Klärung der wirtschaftlichen und betrieblichen Fragen, der Anforderungen an das Bauwerk, Beschaffung des Baugrundstückes
- Finanzierung, Rentabilitätsstudien, Vermietung oder Verkauf des Objekts
- Abschluss der Verträge mit dem Gesamtleiter, den Spezialisten, allfälligen Beratern, den Ausführenden

- Einsichtnahme in wichtige Ergebnisse der Planungstätigkeit und Genehmigung derselben, Fällen der nötigen Entscheide, Öffentlichkeitsarbeit
- Bearbeitung von Rechtsfragen, z. B. im Zusammenhang mit Einsprachen beim Baubewilligungsverfahren, mit Konkursen oder Prozessen mit Dritten
- Übernahme des Bauwerkes

Die Fachleute für Projektierung und Bauleitung

Diese Gruppe setzt sich je nach Art und Komplexität der Aufgabe zusammen aus dem Gesamtleiter, den Spezialisten und allfälligen Beratern. Dem Gesamtleiter obliegt die Pflicht, Vorschläge für den Bezug von Spezialisten und Beratern zu unterbreiten.

Die Aufgaben der Fachleute für Projektierung und Bauleitung sind in den LHO 102, 103 und 108 des SIA umschrieben. Sie sind von Fall zu Fall zu präzisieren und vertraglich festzulegen.

Die Ausführenden

Diese Gruppe setzt sich zusammen aus den Unternehmern (mit ihren Subunternehmern und Lieferanten) und den Lieferanten für bauseitige Lieferungen.

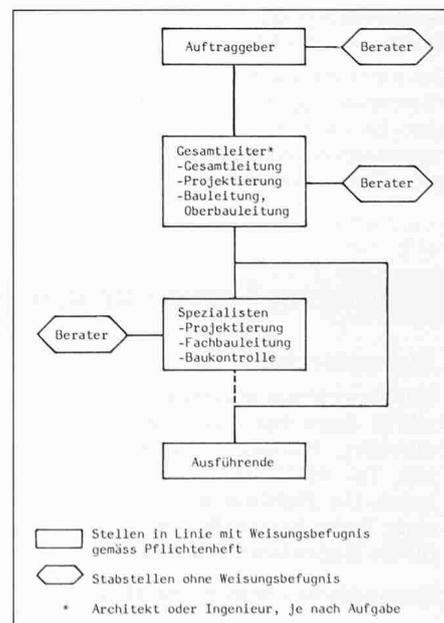
Die Aufgaben der Ausführenden sind in den entsprechenden Normen des SIA umschrieben. Sie sind von Fall zu Fall zu präzisieren und vertraglich festzulegen.

Grundschemata der Projektorganisation

Es kann nicht Aufgabe des SIA sein, eine für alle Fälle gültige Standardorganisation festzulegen oder eine Auswahl möglicher Lösungen aufzuzeigen.

Jedes Organisationsschema muss fallbezogen sein. Die Projektorganisation ist abhängig vom Objekt mit seinen Randbedingungen sowie von den vorhandenen oder zu schaffenden Organisationsstrukturen der Beteiligten.

Grundsätzlich ist eine möglichst einfache Organisation anzustreben. Jede zusätzlich eingeschobene «Koordinationsstelle» schafft ihrerseits wieder Nahtstellenprobleme, Unsicherheit und Kosten.



Das Schema zeigt die hierarchischen Beziehungen zwischen den Beteiligten, ausgehend von der Organisation mit Einzelbeauftragung der Fachleute für Projektierung und Bauleitung. Nicht dargestellt sind vertragliche Beziehungen und Wege des Informationsflusses.

FMB: Projektmanagement

Der Nutzen eines professionellen Projektmanagements für den Bauherrn. Datum und Ort: Donnerstag, 14. Mai 1987, 14 Uhr, Hotel Union, Luzern.

Zielsetzung: Die Fachgruppe für das Management im Bauwesen führt in Zusammenarbeit mit der Sektion Waldstätten aus Anlass des 150jährigen Jubiläums des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins eine Tagung durch, mit dem Ziel, die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes eines professionellen Projektmanagements im Bauwesen darzustellen. Zu diesem Zweck werden in Wort und Bild erfolgreiche Beispiele aus dem Hoch- und Tiefbau vorgestellt, analysiert und die konkreten Vorteile aufzeigt, die dem Bauherrn durch das Projektmanagement entstanden sind. Mit dieser Tagung möchte die FMB einen weiteren Beitrag leisten zu einem besseren Verständnis und einer breiteren Anwendung des Projektmanagement-Gedankens durch Bauherrn, Architekten und Ingenieure.

Teilnehmer: Die Tagung richtet sich an alle Bauherren und Baufachleute, die an einem zielgerichteten und reibungslosen Ablauf des Baugeschehens interessiert sind.

Die Veranstalter laden alle Baufachleute ein, sich an dieser Tagung mit der Präsentation

eines guten Beispiels einer Projektmanagement-Anwendung aktiv zu beteiligen. Dazu bieten sich die folgenden Möglichkeiten:

Vortrag – Im Rahmen der beiden parallel laufenden Vortragsreihen kann ein erfolgreich abgewickelter Bauprojekt in einem Referat von etwa 15 Min. Dauer vorgestellt werden.

Poster-Ausstellung – Die Poster-Ausstellung ist eine Präsentation eines gelungenen Beispiels auf einer Wandfläche von etwa 3 m². Der Aussteller ist gebeten, ab 17.00 Uhr den interessierten Besuchern für zusätzliche Auskünfte zur Verfügung zu stehen.

Film- und Dia-Vorführung – Ab 15.00 Uhr ist ein separater Raum für die Vorführung von Filmen oder Dia-Shows über gute Projektmanagement-Anwendungen reserviert.

Auskunft und Anmeldung: Wir bitten die Interessenten, das gewünschte Thema und die beabsichtigte Präsentationsart bis spätestens 20. Januar dem Tagungsleiter Marcus Weckerle, Arch. SIA, c/o Zweifel & Strickler & Partner, Seefeldstrasse 152, 8008 Zürich, Tel. 01/47 24 00, zu melden. Herr Weckerle steht selbstverständlich auch für allgemeine Auskünfte über die Tagung zur Verfügung.

FII: Weiterbildungskurs

Am Montag, 19. Januar 1987, 17.15 Uhr, im Hörsaal F7, Hauptgebäude, ETH-Zentrum, beginnt der 17. Weiterbildungskurs der Fachgruppe der Ingenieure der Industrie, Sektionsgruppe Zürich, mit dem ersten Vortrag von Prof. Dr. Hans Letsch, Ständerat, Aarau: «Rauher Wind für Unternehmungen».

Der Weiterbildungskurs mit sechs Vorträgen zum Gesamtthema «Wirksame Unterneh-

mens- und Projektführung» findet von Januar bis April statt, wiederum unter der Leitung von R. Wälchli, dipl. El.-Ing. SIA/FII.

Auskunft und Anmeldung: SIA Generalsekretariat bzw. Abendkasse.

Sektionen

Graubünden

Jahresprogramm. Freitag, 23. Januar – Vortrag von Regierungspräsident Brändli; Freitag, 13. Februar – Generalversammlung mit Exkursion zu den Emserwerken; Donnerstag, 19. März – Fachtagung «Wald und Wild»; Ende April/Mai – Vortrag von Luigi Colani über Styling und Design.

Zürich

Umweltschutz: amtlich verordnete Ökologie oder mehr? Mittwoch, 4. Februar 1987, 18.15 Uhr, im ETH-Hauptgebäude, Auditorium HG F3.

Vortrag von Herrn Dr. R. Eggli, Umweltbeauftragter des Zürcher Stadtrates.

Ist es das höchste und einzige Ziel des Umweltschutzes, die Belastungen zu senken oder gibt es andere «positivere» Ziele? Sind die Belastungen der Umwelt nur senkbar durch die Maxime «Weniger von allem» oder gibt es aktive Strategien (z. B. technische und nichttechnische Innovation)? Ist der Individualverkehr der Hauptverursacher der Umweltmisere oder der Prügelknaube des Umweltschutzes? Wie erfüllen Bund, Kanton und Stadt Zürich den mit dem Umweltschutzgesetz gegebenen Auftrag?

Koordination: H.R. Rüegg. **Anmeldung** erforderlich bis zum 28. Januar 1987.

Neue Bücher

Bevölkerungsprognose 2010 für den Kanton Zürich und seine Planungsregionen

Das Amt für Raumplanung hat in der Reihe «Raumplanung im Kanton Zürich» eine neue, bis ins Jahr 2010 reichende Bevölkerungsprognose für den Kanton Zürich und seine Planungsregionen veröffentlicht. Auf

36 Seiten mit über 30 Abbildungen und zahlreichen Tabellen werden dem Leser die wichtigsten Ergebnisse präsentiert (Bevölkerungsstand und Altersstruktur) und die Zusammenhänge der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung aufgezeigt. Die grösste Bevölkerungszunahme wird für die Region Oberland (etwa +22 000 Einwohner), gefolgt vom Knonaueramt (etwa +15 000 Einwohner), erwartet. Bei der Stadt Zürich wird nurmehr mit einer schwachen Einwohnerabnahme gerechnet.

Die Publikation kann beim Amt für Raumplanung, Stampfenbachstrasse 32, 8090 Zürich (Tel. 259 30 47) zum Preis von 10 Franken bezogen werden.

Informationen zu Ausnahmegewilligungen ausserhalb der Bauzone

Mit einer Informationsschrift will das Bundesamt für Raumplanung (BRP) im Eidg. Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) die Rechtsprechung bei Ausnahmegewilligungen ausserhalb der Bauzonen dem Interessierten besser zugänglich machen. Anhand von 29 Fällen, mit denen sich das Bundesgericht auseinandersetzen hatte, wird verdeutlicht, nach welchen Kriterien Ausnahmegewilligungen erteilt oder verweigert werden.

Die im Einverständnis mit dem Bundesgericht veröffentlichte Informationsschrift will die Anwendung und Auslegung der dargestellten Kriterien einem weiteren Interessentenkreis zugänglich machen.

Bezug: «29×24/29 Bundesgerichtsentscheide zu Artikel 24 des Raumplanungsgesetzes», zu beziehen bei EDMZ; 3000 Bern, zum Preis von Fr. 13.–.

Schweizer Ingenieur und Architekt

Einbanddecken

Der abgeschlossene Jahrgang unserer Zeitschrift kann bei Herrn Walter Braunschweiler, Hottingerstrasse 67, 8032 Zürich, Tel. 01/251 08 72, gebunden werden lassen. Die Einbände werden nur noch in einer Farbe hergestellt. Die Konditionen für das Binden lauten wie folgt:

Einbanddecken: Schwarz mit Goldprägung

(ohne Signet), inkl. Decke und Kosten für das Einbinden. Fr. 79.– plus Versandkosten Decken: Fr. 22.– plus Versandkosten.

Für die früheren Jahrgänge des «Schweizer Ingenieur und Architekt» sind die Einbanddecken weiterhin lieferbar.

Das Jahresinhaltsverzeichnis finden Sie im Heft 51-52/86.